



## ZUKUNFTSWERKSTATT Weinheim

### Dokumentation der Arbeitsgruppe Freiraum (2. Runde), 17.05.2022

#### 1. Einleitung

*Die Zukunftswerkstatt ist ein rund zweijähriger Dialogprozess, der im September 2021 gestartet wurde und vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten in stadtweiten Diskussionsforen und Onlinedialogen vorsieht. Das Ziel dieses Prozesses ist die Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplans zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern Weinheims. Anschließend soll der Rahmenplan vom Gemeinderat verabschiedet werden. Der Rahmenplan soll Leitlinien und Ziele für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt aufzeigen. Ein zentraler Baustein der Zukunftswerkstatt ist der vertiefte Dialog zu den Zielen und Maßnahmen des Rahmenplans in Arbeitsgruppen.*

*Die Dokumentation der bisherigen Beteiligungsphasen finden Sie zum Download unter „Informieren“ auf der Website <https://zukunftswerkstatt-weinheim.de>.*

→ Dokumentation der Aktivierungsphase / → Dokumentation der Auftaktveranstaltung /

→ Dokumentation der ersten Online-Beteiligung / → Dokumentation der ersten Arbeitsgruppensitzungen

*Am 17. Mai 2022 trafen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe Freiraum zum zweiten Mal für einen Abend zur vertieften Diskussion von Aktionsfeldern, die sich aus den Diskussionen der vorangegangenen Beteiligungsphasen, insbesondere aus der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe ergeben hatten. Die Auswahl der Aktionsfelder drückt nicht automatisch deren Wichtigkeit aus, sondern ruft Themen auf, zu denen sich die Planungsverantwortlichen Rückmeldungen seitens der Teilnehmenden der Arbeitsgruppe wünschen. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung finden sich in zusammengefasster Form in der vorliegenden Dokumentation. Sie dienen sowohl als weiterer Impuls für die nächsten Veranstaltungen der Zukunftswerkstatt Weinheim, als auch als konkreter Ideenlieferant für die Planungsverantwortlichen.*

*Bei allen Beteiligten der Arbeitsgruppe Freiraum bedanken wir uns nochmals ausdrücklich für den konstruktiven und angeregten Austausch.*

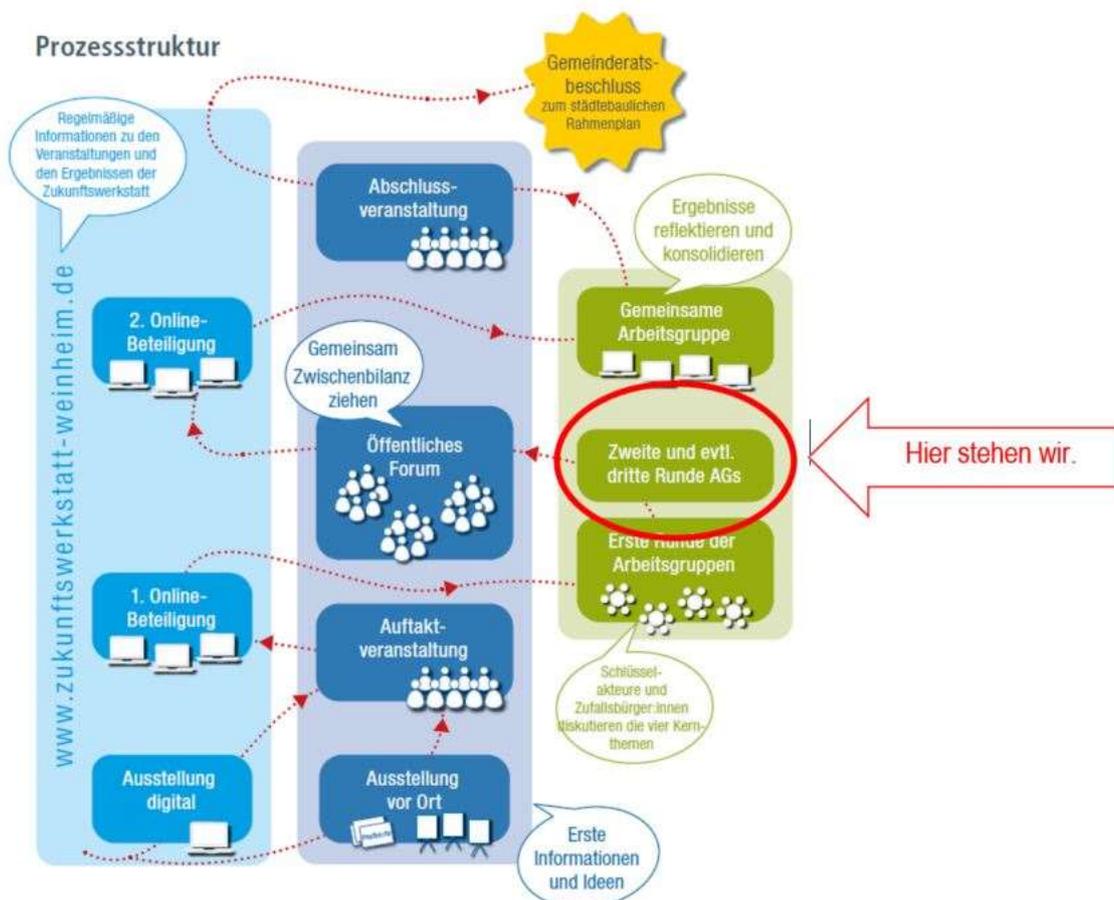
*Ihr Team der Zukunftswerkstatt Weinheim*

#### Inhalte

1. Einleitung
2. Die Arbeitsgruppen der Zukunftswerkstatt Weinheim
3. Ablauf des Abends
4. Vorstellung der Leitbilder, Strategien, Maßnahmen und Aktionsfelder
5. Ergebnisse der Diskussion zu den Aktionsfeldern
6. Ausblick

## 2. Die Arbeitsgruppen der Zukunftswerkstatt Weinheim

Das folgende Schaubild zeigt auf einen Blick die verschiedenen Beteiligungsschritte der Zukunftswerkstatt Weinheim.



Im März und April 2022 fand die erste Runde der vier thematisch fokussierten Arbeitsgruppen zu den Themen „Freiraum“, „Mobilität und Verkehr“, „Gewerbe und Arbeiten“ und „Wohnen und Leben“ statt. Im Mai und Juni trafen sich alle Arbeitsgruppen ein zweites Mal zur vertieften Diskussion.

### Teilnehmende

Eingeladen waren jeweils 15 Vertreter\*innen von Interessengruppen sowie 15 zufällig ausgewählte Bürger\*innen, die die ganze Bandbreite der Bürger\*innen Weinheims repräsentieren. Die Vertreter\*innen der Interessengruppen wurden themenspezifisch angesprochen, für die Querschnittsthemen „Klima und Umwelt“ sowie „Soziales“ waren in allen vier Arbeitsgruppen je drei Interessenvereinigungen gebeten, Vertreter\*innen zu entsenden.

Teilnehmende der zweiten Sitzung der Arbeitsgruppe zum Thema Freiraum waren 14 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger. Acht männliche und sechs weibliche Teilnehmer\*innen aus allen Weinheimer Ortsteilen nahmen an der Diskussion teil. Sechs teilnehmende Bürger\*innen haben ihren Wohnort in der Kernstadt (inklusive Weststadt), jeweils zwei Bürger\*innen wohnen in Lützelsachsen und Oberflockenbach und jeweils ein\*e Vertreter\*in in Hohensachsen, Rippenweier, Ritschweier und Sulzbach. Vier der Teilnehmenden waren der Altersgruppe der 16 bis 25-jährigen zuzuordnen, vier Teilnehmende waren im Alter zwischen 26 und 45 Jahren, zwei Teilnehmende gehörten der Altersgruppe der 46 bis 65-jährigen an und vier Teilnehmende waren älter als 65 Jahre.

Weiterhin nahmen 13 Interessenvertreter\*innen an der Sitzung teil. Sie vertraten die Interessen der folgenden Vereine und Verbände: NABU, Stadtjugendring Weinheim, ADFC Ortsgruppe Weinheim, Landerlebnis Weinheim, BUND, Soziale Vielfalt Weinheim, Forum Sport, Kleingärtnervereine, Fridays for Future, Bauernverband Weinheim, Stadtseniorenrat Weinheim, Deutscher Alpenverein Sektion Weinheim und Gegenwind Weinheim

Zudem waren Vertreter\*innen des Gemeinderats eingeladen, der Sitzung als passive Beisitzende beizuwohnen. Dieser Einladung folgten Vertreter\*innen der GAL, Freien Wähler und SPD.

### 3. Ablauf des Abends

Das zweite Arbeitsgruppentreffen der Arbeitsgruppe Freiraum startete am 17.05.2022 um 17:30 Uhr mit der Begrüßung durch Vertreter\*innen der Stadt Weinheim, des Planungsbüros und des begleitenden Moderationsbüros. Dabei wurde auch die Zielsetzung des Projektes nochmals verdeutlicht und die zentrale Stellung der Arbeitsgruppentreffen betont sowie ein Ausblick auf die nächste Beteiligungsphase vermittelt. Dies verdeutlicht das folgende Schaubild:

## Was haben wir in den Arbeitsgruppen vor?

Ihre Perspektiven und Erfahrungen sind gefragt



Im Anschluss stellten Frau Knuffke und Herr Saal vom Planungsbüro AS+P die im Rahmen der Zukunftswerkstatt bereits gesammelten Hinweise zum Thema „Freiraum“ vor und erläuterten die daraus erstellten Leitbilder, Strategien und Maßnahmen (siehe Punkt 4). Auch die Aktionsfelder, die in der Gruppenphase bearbeitet werden sollten, wurden dargestellt. Daran anschließend startete die Kleingruppenphase des zweiten Arbeitsgruppentreffens, in der in zwei Blöcken insgesamt vier Aktionsfelder diskutiert werden konnten – zwei pro Durchgang. Hierfür waren die Interessenvertreter\*innen bereits vorab jeweils einem Aktionsfeld zugeordnet worden, um eine ausgewogene Verteilung sicherzustellen. Die zufällig ausgewählten Bürger\*innen konnten frei wählen, allerdings war die Anzahl pro Gruppe auf acht Zufallsbürger\*innen beschränkt, um auch hier ungefähr gleich große Gruppen zu garantieren. Im ersten Teil der Gruppenphase wurden die Aktionsfelder A und B (siehe Punkt 5) intensiv diskutiert. In der Pause konnten sich alle Teilnehmenden über den Diskussionsstand zum jeweils anderen Aktionsfeld informieren und bei Bedarf Ergänzungen vornehmen. Danach wählten die Zufallsbürger\*innen erneut zwischen zwei Aktionsfeldern – diesmal C1 und C2 – und ähnlich wie im ersten Teil der Gruppenphase erfolgte dazu dann eine ausführliche Diskussion. Nach der Diskussion war

auch hier Zeit für einen kurzen Austausch zwischen den Gruppen. Jede Gruppendiskussion wurde begleitet von einer Moderatorin von team ewen die auch für die Dokumentation zuständig war, einer/einem Mitarbeitenden von AS+P, der\*die die planerische Sichtweise und Expertise einbringen konnte sowie einer/einem Mitarbeitendem des Amts für Stadtentwicklung Weinheim, der\*die die spezifische Situation in Weinheim gut im Blick hatte und auch hier direkt auf offene Punkte reagieren konnte.

## 4. Vorstellung der Leitbilder, Strategien, Maßnahmen und Aktionsfelder

Der Fachimpuls startete mit Erläuterungen von Svenja Knuffke, Projektpartnerin bei AS+P, die den städtebaulichen Rahmenplan als Planungsinstrument und die Kernthemen der Stadtentwicklung nochmals in Erinnerung rief.

### Einführung

Was haben wir aus der 1. Runde mitgenommen?



Planerische Strukturierung in die Ebenen des Rahmenplans

<p><b>Leitbild / Leitlinien</b> übergeordnete Ziele als roter Faden</p> <p>z.B. künftige Ausrichtung der Mobilität</p>	
<p><b>Strategien und Maßnahmen</b> Konzepte auf gesamtstädtischer Ebene</p> <p>z.B. Qualifizierung des Freiraums / Aufwertung der Ortskerne</p>	
<p><b>Projektgebiete und Schlüsselräume</b> Planungen mit konkretem Flächenbezug</p> <p>z.B. Neue Wohnraumentwicklungen</p>	

2

Anschließend erläuterte Leonard Saal, Landschaftsarchitekt bei AS+P, die Leitbilder, Strategien und Maßnahmen genauer, die sich aus den vorhergehenden Beteiligungsphasen, insbesondere aus der ersten Arbeitsgruppensitzung ergaben. Sie sind im folgenden überblicksartig dargestellt.

## Leitlinien / Leitbild

Hinweise aus der 1. Runde AGs

- Nutzbare, gut erreichbare Kulturlandschaft und Landwirtschaft mit Landschaftszugang
- Erhalt und gute Erreichbarkeit der Waldflächen um Weinheim
- Grüne, vernetzte Innenstadt und Ortsteile mit gut nutzbaren Freiräumen
- Hochwertige, gut erreichbare Naherholungsinfrastruktur für alle Nutzer

3

## Strategien / Maßnahmen

Hinweise aus der 1. Runde AGs

### 1. Erhalt von Landwirtschafts- und Waldflächen

- Schutz und ggfls. Erweiterung der landwirtschaftlichen Flächen
- Bevorzugung von nachhaltiger, bzw. Ökologischer Landwirtschaft, Regionalität
- Streuobstwiesen fördern
- Zugänglichkeit / Erschließung gewährleisten / verbessern

### 2. Waidsee entwickeln

- Zieldefinition für die bauliche Entwicklung um das Miramar (Parkhaus, Hotelenerweiterung Miramar)
- Ertüchtigung und Ergänzung der Badeinfrastruktur (Strandbad)
- Ökologische Betrachtung des Waidsees inklusive der Uferbereiche

4

## Strategien / Maßnahmen

Hinweise aus der 1. Runde AGs

### 3. Stadtbegrünung / Ausbau und Aufwertung von Stadtplätzen

- Aufwertung von Abstandsgrün neben Straßen und Bahnanlagen (Blühstreifen/ Extensive Stauden)
- Mehr Baumpflanzungen in den Straßenräumen
- Obstbäume in der Stadt
- Entsiegelungs- und Aufenthaltspotentiale auf öffentlichen Flächen, Kleingärten, Bolzplätzen und Spielplätzen optimieren
- Beratung und Förderung für Interventionen auf Privatflächen (z.B. Entsiegelung, Fassaden und Dachbegrünung)

### 4. Steigerung von Qualität und Nutzbarkeit der Übergangszonen

- Freizeitgärten

5

## Strategien / Maßnahmen

Hinweise aus der 1. Runde AGs

### 5. Erhalt von Identifikationspunkten

- Burgen

### 6. Grünflächenvernetzung schaffen (funktional und im Sinne einer Biotopvernetzung)

### 7. Erhalt und ggf. Ausbau der bestehenden Wegeinfrastruktur (Feld- und Waldwege) für die unterschiedlichen Nutzergruppen (Fuß-/ Rad-/ Reit-/ motorisierter Verkehr (LW/ Forst))

- Zugang zu den Freiflächen im Außenbereich aus dem Siedlungsbereich heraus optimieren
- Beschilderung von Feld- und Waldwegen zur besseren Auffindbarkeit und Ergänzung von Möblierungselementen
- Konfliktvermeidung zwischen Nutzergruppen (Fuß-/ Rad-/ Reit-/ motorisierter Verkehr (LW/ Forst))
- Müllreduktion über zusätzliche „wegbegleitende“ Mülleimer und Beschilderungen
- Schwerpunktbereiche schaffen (z.B. Skaterpark, Sinnespfad, Bikepark in abgezauntem Waldbereich)

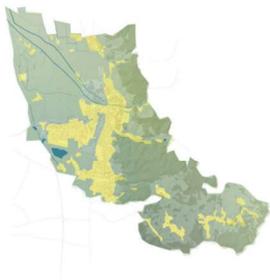
6

Daraus ergaben sich aus Sicht des Teams der Zukunftswerkstatt vier Aktionsfelder, zu denen noch mehr und vertieftes Input wünschenswert waren. Auch diese stellte Herr Saal kurz vor, um den Teilnehmenden eine informierte Auswahlentscheidung für die folgende Gruppenphase zu ermöglichen. Die vier Aktionsfelder waren:

## Aktionsfelder

Wo brauchen wir noch Ihren Input ? Wo wollen wir mehr wissen?

### A Wald, Kulturlandschaft und Landwirtschaft



Was ist wo möglich und wünschenswert?

### B Grünzug – Sport- und Naherholungsband Waidsee



Was halten Sie davon? Was genau ist vorstellbar?

### C1 Ausbau und Aufwertung von Freiräumen in der Kernstadt



Diskussion an konkreten Plätzen

### C2 Ausbau und Aufwertung von Treffpunkten im Quartieren



Diskussion an konkreten Plätzen

8

## 5. Ergebnisse der Diskussion zu den Aktionsfeldern

Jedes Aktionsfeld wurde von ca. 15 Personen diskutiert, dabei waren zufällig ausgewählte Bürger\*innen und Interessenvertreter\*innen jeweils ungefähr hälftig vertreten. Die folgenden Berichte fassen die Diskussion in den Kleingruppen zusammen.

### Aktionsfeld A: Freiraumqualität in Wald, Kulturlandschaft und Landwirtschaft erhöhen

(Team: Yvonne Knapstein, team ewen, Leonard Saal, AS+P, Traudl Höft, Amt für Stadtentwicklung Weinheim)

Die Diskussion im Aktionsfeld A fokussierte auf die Stärkung und Verknüpfung verschiedener Freiraumtypen mit dem Ziel, deren Qualität zu erhöhen. Dabei war vor allem die Betrachtung der Freiräume Wald, Kulturlandschaft und Landwirtschaft von zentraler Bedeutung. Die Diskussion in der Kleingruppe startete mit einem kurzen Impuls von Herrn Saal (AS+P) zu den verschiedenen Freiraumtypen. Danach waren die Teilnehmenden gebeten, in kleineren Gruppen von 3-4 Personen jeweils einen Freiraumtyp auszusuchen und Gedanken dazu zu diskutieren. Zur Auswahl standen die folgenden vier Freiraumtypen:

- Freiräume für Biotope
- Freiräume für aktive Freizeit, Bewegung oder Naherholung
- Freiräume für landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion
- Freiräume für die Erzeugung von Photovoltaik, Windenergie, Biomasse

Als Hilfestellung für diese Aufgabe standen jeder Gruppe Fotos, Karten von Weinheim und Umgebung sowie die folgenden drei Leitfragen zur Verfügung:

- Wo soll dieser Freiraumtyp unbedingt erhalten werden?
- Wo soll dieser Freiraumtyp erweitert werden?
- Wo fehlt dieser Freiraumtyp?

Anschließend wurden die Sichtweisen und Zukunftsperspektiven zu diesen Leitfragen gemeinsam diskutiert.

### **Freiräume für Biotope**

Die Teilnehmenden dieser Gruppe betonten, dass Biotope insgesamt eine große Bedeutung für den Freiraum hätten und dementsprechend deren Schaffung und Ausbau sowie deren Vernetzung sehr wichtig seien. Alle vorhandenen Biotope sollten unbedingt erhalten und stärker vernetzt werden. Eine Erweiterung von Biotopen sei über die Gestaltung von Feldrändern sowie über eine Einbindung der Weschnitz als Verbindungsraum verschiedener Biotope vorstellbar. Hier könne mit dem Gedanken der Biotopvernetzung ein „Weg“ entstehen, wenn vorhandene Hindernisse beseitigt bzw. umgangen würden. Die Etablierung vielfältigerer Biotope wünschen sich die Teilnehmenden an der Grenze zum Odenwald sowie innerhalb der Stadt. Auch die Verknüpfung zwischen Odenwald und Stadt etwa durch Wiesen, Sträucher oder Hecken könne zu einer Erweiterung von Biotopen beitragen. Vorhandene Heckenstrukturen müssten besser gepflegt werden, um als vielfältiger Lebensraum zu dienen.

Weitere Anmerkungen zum Thema Biotope aus der Diskussion:

- Finanzierung ist wichtig zu gewährleisten
- Konzept für nachhaltige Biotopentwicklung erstellen
- Überflutungsflächen Waidsee: Pflege notwendig
- Idee: Patenschaften („Kümmerer“) für Brachstücke (verwaldete Gärten)
- Frage der Entschädigung für Landwirte klären (weil ggf. Verlust von Fläche, bei gleichzeitiger Leistung für Gemeinwohl)

### **Freiräume für aktive Freizeit/ Bewegung/ Naherholung**

Mit Blick auf die Gestaltung aktiver Freizeit, Bewegung oder Naherholung plädierten die Teilnehmenden dafür, vorhandene Möglichkeiten im Wald unbedingt zu erhalten, dabei aber alle Ortsteile Weinheims einzubeziehen. Wichtig sei zudem, die aktuelle Beschilderung teilweise zu optimieren und verbindende Strukturen/Wege nach Vorbild der „blühenden Bergstraße“ zu schaffen.

Eine Erweiterung der Möglichkeiten für aktive Freizeit, Bewegung oder Naherholung wünschten sich die Teilnehmenden v.a. in der Weinheimer Innenstadt. Denkbare Orte dafür seien der Hermannshof, und der Exotenwald. Alle bisher schon vorhandenen Möglichkeiten sollten dabei erhalten bleiben und durch neue ergänzt werden, etwa durch Kunst- oder Seniorenpfade. Insbesondere mit Blick auf Senior\*innen sei das Mitdenken von barrierefreien Wegen und eine inklusive Planung wichtig. Als ein gutes Beispiel wurde hierzu der „camino incluso“ genannt – ein Pilgerweg von Bensheim/Auerbach nach Heidelberg (Camino Incluso | Pilgerweg Odenwald FÜR ALLE).

Auf die Frage nach Orten, an denen Möglichkeiten für aktive Freizeit, Bewegung oder Naherholung neu geschaffen werden sollten, wurde das Gebiet rund um das Kreiskrankenhaus genannt, in dem Erholungsraum, schattige Plätze sowie Sitz- und Ausruhmöglichkeiten fehlten. Zudem wurde mit Blick auf die Entwicklung neuer Freiräume die Idee diskutiert, dass Weinheim sich für die Landesgartenschau bewerben könne. Eine Aufwertung der Freiräume um das Krankenhaus könne dazu ein Ansatzpunkt sein. Wichtig sei dabei, dass die Umsetzung nachhaltig sei und etwaige Maßnahmen umgesetzt blieben bzw. gepflegt würden.

### **Freiräume für landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion**

Einig waren sich die Teilnehmenden der gesamten Kleingruppe, dass alle vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen erhalten bleiben müssten. Wege entlang landwirtschaftlicher Flächen sollten dabei von Landwirt\*innen und Bürger\*innen gleichermaßen genutzt werden können, Feldwege müssten dafür erhalten bzw. Instand gesetzt werden. So könnten grüne Bereiche in Weinheim und Umgebung für Landwirtschaft und Naherholung gleichzeitig genutzt werden. Als konkretes Beispiel wurden der Weg von Sulzbach nach Oberflockenbach sowie der „Weinheimer Weg“ genannt. Um auf die gemeinsame Nutzung hinzuweisen, könnten Hinweisschilder aufgestellt werden, die folgende Aspekte thematisieren:

- Rücksichtnahme aufeinander
- Rücksicht auf das Wild (Leinenpflicht)
- Abladen von Sperrmüll im Feld
- Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität seien Bänke mit Mülleimern wünschenswert. Dies könnten auch Standorte für Rettungspunkte sein.

Die Teilnehmenden gaben an, dass Flächen für landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion überall in Weinheim fehlten, aber unklar sei, wo diese Flächen herkommen sollten. Wichtig sei deshalb, die zukünftige Bebauung in Weinheim auf bereits versiegelten Flächen zu konzentrieren und auch über alternative Produktionsweise von Lebensmitteln, etwa auf Dächern, nachzudenken.

### **Freiräume für Photovoltaik, Windenergie, Biomasse + Geothermie**

Dieses Thema wurde von den Teilnehmenden kontrovers diskutiert. So gab es keine Einigkeit beim Thema Windenergie. Hier gab es Befürworter\*innen wie auch Gegner\*innen. Mit Blick auf die Erzeugung von Strom durch Photovoltaik- oder Biogasanlagen plädierten die Teilnehmenden dafür, bestehende Anlagen auf Wohngebäuden und Gewerbe-/Industriegebäuden zu erhalten bzw. zu erweitern. Hierfür müssten (finanzielle) Anreize geschaffen werden (z.B. geliehene bzw. gemietete Anlagen; Stadtwerke Viernheim als Vorbild; Stadtwerke Weinheim könnte Photovoltaik als Mietkauf anbieten).

Als weitere Form der Energieerzeugung wurde zudem das Thema Geothermie angesprochen mit dem Hinweis, dass dies gefördert werden sollte. Auch für Geothermieanlagen solle nur die absolut notwendige Fläche verbraucht werden. Geothermie sei dabei als Teil erneuerbarer Energieerzeugung zu denken, Schädigungen des Bestands von Gebäuden allerdings kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus wurde die Förderung von lithiumhaltigem Grundwasser zur Batterieproduktion angesprochen.

Abschließend merkten die Teilnehmenden an, für die Energieversorgung in einem Genossenschaftsmodell zu denken. Für Energiegewinnung solle kein zusätzlicher Flächenverbrauch erfolgen. Ausnahme seien nachhaltige Projekte. Photovoltaik-Anlagen auf landwirtschaftlichen Flächen seien eher abzulehnen. In den Randbereichen, an oder über Autobahnen dagegen vorstellbar.

### **Aktionsfeld B: Grünzug – Sport- und Naherholungsband Waidsee entwickeln**

(Team: Christiane Hauser, team ewen, Svenja Knuffke, AS+P, Kastor Höhn, Amt für Stadtentwicklung Weinheim)

Die Teilnehmenden dieser Kleingruppe tauschten sich zunächst zur generellen Frage aus, ob eine Verbindung zwischen Waidsee und Sportpark eine denkbare Zukunftsvision für Weinheim sei und stellten dabei fest, dass jede Veränderung in diesem Bereich grundsätzlich ohne weitere Flächenversiegelung auskommen müsse. Vorgeschlagen wurde eine Verbindung bestehender Flächen am Waidsee und am Sportpark durch Wege, die mit Bäumen beschattet und mit ausreichend Bänken versehen sind. Die Randstreifen dieser Wege könnten mit Sträuchern und Bäumen auch zur Vernetzung von Flächen beitragen (allerdings seien dabei auch Tiere zu berücksichtigen, die offene Fläche etwa für die Brut brauchen). Eine großflächige Nutzung der dazwischen liegenden Flächen sei dagegen nicht vorstellbar – hier habe die Landwirtschaft klare Priorität. Allerdings werde bereits heute ein Wiesengrundstück im Sommer als Parkplatz (v.a. von Strandbad- bzw. Miramar-Besucher\*innen genutzt), dieses könne in Überlegungen zur zukünftigen Gestaltung einbezogen werden. Wichtig sei es zudem, die ÖPNV- und Fahrradbindung Richtung Weinheimer Innenstadt in der Planung mit zu berücksichtigen. Eine weitere konkrete Wegeverbindung können auf der Strecke der ehemaligen „Wormser Bahn“ entstehen, die derzeit in Bahnbesitz sei, aber zukünftig eine gute Radfernverbindung sein könne.

Mit Blick auf den Sportpark wurde kritisch angemerkt, dass dieser heute nicht als „Park“ wahrgenommen werde, weil viele der Sportstätten/-flächen nicht frei zugänglich seien, sondern ausschließlich von den verantwortlichen Vereinen genutzt

würden. Hier solle eine Öffnung zumindest von städtischen Gebäuden bzw. Sportmöglichkeiten überdacht werden. Die Bündelung verschiedener sportlicher Aktivitäten in diesem Bereich wurde generell befürwortet. Für eine zukünftige Sportnutzung, auch in Zeiten, in denen hohe Temperaturen herrschen, seien allerdings auch Schattenplätze notwendig.

Das Strandbad am Waidsee werde im Moment nicht optimal genutzt, hier fehle es teilweise auch an Infrastruktur (Toiletten, Grillstelle, Mülleimer und Müllbeseitigung etc.). Baden auf eigene Gefahr zu bestimmten Zeiten könne bestehende Engpässe etwa bei der Betreuung durch den DLRG ausgleichen. Auch eine Öffnung des Zugangs am miramar, wenn dieses geschlossen sei, sei vorstellbar. Auch der Zugang über die sogenannte „Schweinebucht“ wäre sinnvoll und könnte einen guten Treffpunkt insbesondere für Jugendliche darstellen. Konkrete Nutzungsmöglichkeiten für Naherholung, Bewegung und eine aktive Freizeit am Waidsee würden von einer barrierefreien Ausgestaltung des Waidsees profitieren (etwa durch Bau eines Stegs). In den Sommermonaten könnten zudem Schwimmkurse am Waidsee angeboten werden, dies könne eventuell mit lokalen Vereinen umgesetzt werden. Für weitere Sport- oder Spielplätze oder einen Calisthenics-Park sahen die Beteiligten dagegen keinen Bedarf. Auch für eine Skateranlage an diesem Standort wurde kein Bedarf gesehen.

Explizit diskutiert wurde zudem die Nutzung und bestehende wie zukünftige Nutzungskonflikte mit dem am Waidsee angesiedelten miramar. Insbesondere die Pläne zum Bau eines Hotels mit Parkhaus stieß auf Ablehnung. Hier sei darauf zu achten, dass durch Parkplätze nicht zusätzliche neue Flächen versiegelt werden. Der private Investor müsse dafür strenge Auflagen bekommen. Es wurde die Meinung vertreten, dass ein privater Investor nicht so viel Macht über öffentliche Flächen haben dürfe, wenn Fläche so ein kostbares Gut ist.

Gefragt nach anderen Orten in und um Weinheim, an denen es Verbesserungsbedarf gibt, kamen zudem am Ende der Diskussion in dieser Kleingruppe noch folgende Hinweise:

- Fußballfeld auf Dietrich-Bonhoeffer-Fläche: Reparatur dringend notwendig
- Aussiedlerhöfe-Flächen: Gebäude teilweise ungenutzt – Umnutzung denkbar? (Bsp. Bertleinsbrücke)
- ÖPNV stärken, Parken zurückfahren
- Bahnhof Sulzbach, P+R funktioniert nicht
- Einbezug von Jugendlichen, wenn es um konkrete Treffpunkte im Freiraum geht, die diese nutzen sollen/können

## **Aktionsfeld C1: Kernstadt – Aufwertung und intensive Begrünung von Plätzen**

(Team: Yvonne Knapstein, team ewen, Leonard Saal, AS+P, Traudl Höft, Amt für Stadtentwicklung Weinheim)

Konkret wurde in dieser Gruppe auf Vorschlag des Teams der Zukunftswerkstatt die mögliche Ausgestaltung des Bereichs rund um den Amtshausplatz diskutiert, da dieser in den ersten Arbeitsgruppensitzungen verschiedener Gruppen als zu verbessernder Ort benannt wurde.

Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe eröffneten die Diskussion zum Amtshausplatz mit formlosen, kurzen Gesprächsrunden zu vorgegebenen Leitfragen und Aspekten:

- Charakter: Grün oder steinern?
- Welche Zielgruppen?
- Welche Nutzungen?
- Konflikt Kerwe? Verlagerung?
- Konflikt Parkplatzverlust / Einzelhandel?
- Konflikt neue Bebauung / Nutzung?

Anschließend wurden die Sichtweisen und Zukunftsperspektiven zu diesen Leitfragen gemeinsam diskutiert.

Die Teilnehmenden regten an, dass der Amtshausplatz mit Museumsgarten zusammen mit dem Hutplatz, dem Marktplatz und ggf. dem Windeckplatz als eine Art „Kette“ zu betrachten sei, die viele Bürger\*innen gemeinsam nutzten. Es sei vorstellbar diese Bereiche als autofreie Aufenthaltsräume zu entwickeln. Zentraler Wunsch der Gruppe war es, hier eine höhere Aufenthaltsqualität für Alle zu schaffen und Begegnungen im öffentlichen Raum, der frei zugänglich und unentgeltlich nutzbar sei, zu ermöglichen. Dazu gehörten Sitzmöglichkeiten (auch beschattet), Beleuchtung, Spielmöglichkeiten und das Aufstellen von Mülleimern, um eine gute Aufenthaltsqualität zu schaffen. Der Durchgang vom Amtshausplatz zur Grabengasse könne zudem begrünt werden.

Die Aufwertung von innerstädtischen Plätzen durch Begrünung könne mit einer Vernetzung von Biotopen zusammen gedacht werden.

Zum Thema Parken wurden in der Diskussion unterschiedliche Meinungen geäußert. Während die Einen die Parkmöglichkeit im Bereich der Kernstadt erhalten wollten und auch die Bedeutung der Parkplätze für die angrenzenden Geschäfte betonten, sprachen sich Andere dafür aus, den Amtshausplatz nicht mehr für oberirdisches Parken zu nutzen und den Platz eher als „Bühne“ und Veranstaltungsort zu nutzen. Das Parken für Anwohnende sowie für Personen mit körperlichen Beeinträchtigungen auf dem Amtshausplatz solle dabei allerdings erhalten bleiben. Beim Thema „Parken“ wurde demnach ein potenzielles Spannungsfeld identifiziert.

Mit Blick auf andere Nutzungen wurde positiv angemerkt, dass dieser Platz in der Vergangenheit für den Weihnachtsmarkt genutzt wurde. Angeregt wurde zudem, die Anzahl der Elektroladestellen zu erhöhen und für den Winter beheizte Aufenthaltsmöglichkeiten (in Containern) zu schaffen.

Der Windeckplatz stelle nach Ansicht der Teilnehmenden einen Freiraum dar, der von allen Generationen angenommen werde. Das Angebot für Senior\*innen könne in der Fußgängerzone, am Dürreplatz sowie am Hutplatz erweitert werden.

Mit Blick auf andere Flächen in Weinheim wurde zudem allgemein angemerkt, dass diese nachts oft nicht beleuchtet seien (so etwa der denn's-Parkplatz). Außerdem fehlten den Teilnehmenden Möglichkeiten für die kostenfreie Ausübung von Freizeitaktivitäten sowie kostengünstige Möglichkeiten für Treffen und Feiern von Jugendlichen (im Innen- wie im Außenbereich). Zur Ausstattung von Plätzen wurden neben einer Überdachung und Beleuchtung auch Tische, Bänke und WLAN genannt, um dort auch Lernen zu können. Ein weiteres Thema, das die Diskutierenden beschäftigte, war der immer wieder zu beobachtende Vandalismus und die Frage, wie man für mehr Sicherheit sorgen könne. Der Appell an die Stadt Weinheim war dabei, weiter aktiv gegen Zerstörungen vorzugehen, aber auch über Konzepte wie einen „Nachtbürgermeister“ oder eine andere Verbindungsperson nachzudenken.

Vorgeschlagen wurde, Ideen für neue bzw. alternative Nutzungen von Plätzen zunächst für eine bestimmte Zeit auszuprobieren. Von einer Öffnung von Schulhöfen von weiterführenden Schulen wurde abgeraten.

## **C2: Weststadt, Quartiere und Ortschaften-Ausbau, Aufwertung und Neuschaffung von Quartierstreffpunkten, Vernetzung mit Infrastruktur**

(Team: Christiane Hauser, team ewen, Svenja Knuffke, AS+P, Kastor Höhn, Amt für Stadtentwicklung Weinheim)

Auch in dieser Arbeitsgruppe ging es beispielhaft um einen konkreten Ort, die Winzerhalle Lützelsachsen und ihr Außenbereich, deren Neugestaltung von den Teilnehmenden diskutiert wurde. Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe eröffneten die Diskussion zur Winzerhalle mit formlosen, kurzen Gesprächsrunden zu vorgegebenen Leitfragen und Aspekten:

- Charakter: Grün oder steinern?

- Welche Zielgruppen?
- Welche Nutzungen?

Anschließend wurden die Sichtweisen und Zukunftsperspektiven zu diesen Leitfragen gemeinsam diskutiert.

Allgemein wurde angemerkt, dass in Lützelsachsen ein gewachsener Ortsmittelpunkt fehle – die Winzerhalle könne dies zukünftig werden. Heute stelle sich die Situation so dar, dass eine Sanierung verbunden mit einem Umbau zur Multifunktionshalle vorerst gescheitert sei. Auch der Außenbereich werden nur selten genutzt, hier fehlen z.T. Mülleimer. Dies und die von Anwohner\*innen bemängelte Lärmbelästigung durch Jugendliche machen den Aufenthalt aktuell nicht sehr attraktiv.

Mit Blick auf den (zukünftigen) Charakter (der Umgebung) der Winzerhalle wurden folgende Ideen genannt:

- grün in der Umgebung aufgreifen, z.B. Begrünung mit (wildem) Wein
- im Außenbereich „Biergarten“ – geschotterte Fläche mit großen Bäumen
- eventuell mit Überdachung, um einen wettergeschützten Treffpunkt zu schaffen
- wichtig: Zugänglichkeit/Offenheit, in Abhängigkeit von der Hallennutzung
- je nach Nutzung mehrgeschossiger Aufbau

Die Winzerhalle solle v.a. Vereinen zur Verfügung stehen. Dies können die jetzt schon ansässigen Sportvereine sein, durch die die Halle aktuell voll ausgelastet ist, aber auch neue Gruppierungen. Auch Aktivitäten wie ein Seniorencafé oder eine Reparaturwerkstatt sei gut vorstellbar. Bedeutung könne die Winzerhalle v.a. im lokalen Nahbereich haben, sie sei dann v.a. als ein Anlaufpunkt für Bürger\*innen aus der näheren Umgebung. Wichtig sei eine Öffnung sowohl für Jugendliche als auch für verschiedene erwachsene Zielgruppen. Die Diskutierenden waren sich einig, dass die Winzerhalle als Treffpunkt frei zugänglich und nicht kommerziell sein solle (was eine teilweise Nutzung etwa durch ein Café oder Bistro nicht ausschließe).

Die Frage nach zukünftigen Nutzungen in und um die Winzerhalle Lützelsachsen brachte eine Vielzahl von Ideen hervor, die sich im Folgenden aufgelistet wiederfinden:

- Reparaturschuppen
- Feste (seltene Ereignisse mitdenken, aber Priorität auf regelmäßiger Nutzung)
- Theater/Konzerte, aber Vorsicht: Lärm
- für Lärmschutz, damit Konzept angenommen wird: z.B. Graffitiwand, bewachsene Wand, Kletterwand
- Skateelemente in der Halle, Treffpunkt für jede Jahreszeit
- Beachvolleyballplatz/Basketballplatz im Außenbereich
- Mehrfunktionshalle – Vereine schon bei Sanierung und Neugestaltung einbeziehen
- Treffpunkte/Möglichkeiten für Vereinstreffen (Clubräume), z.B. Verein ProLü e.V. und andere
- Treffpunkt für Jugendliche, auch bei schlechtem Wetter, ohne Konsumzwang (muss auch „bekümmert“ werden)
- Öffentliches Backhaus (bereits geplant) mit Backgruppe, die diesen betreibt
- Urban Garding (Kita könnte sich kümmern und/oder Anwohner\*innen)
- Verkaufsautomat für Lebensmittel, umliegende Höfe/Erzeuger\*innen liefern zu, Beitrag zur Nahversorgung
- NICHT als Wohnbebauung

Viele der angesprochenen Impulse und Ideen lassen sich auch auf Treffpunkte in anderen Weinheimer Ortsteilen übertragen. Darüber hinaus wurden die Teilnehmenden der Kleingruppe gebeten, konkrete Bedarfe auch für diese zu benennen. Allgemein wurde hier bemängelt, dass Ortsmittelpunkte als Treffpunkte fast überall nicht (mehr) vorhanden sind. Angeregt wurde eine Befragung von Anwohner\*innen in einzelnen Ortsteilen oder Quartieren, wo solche Orte sein

könnten und was dort wünschenswert wäre sowie eine systematische Prüfung durch die Verantwortlichen, welche Plätze Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum bieten könnten. Wichtig sei dabei, dass mögliche Zielgruppenkonflikte berücksichtigt und auch die erwartbare demografische Entwicklung der Ortsteile mitgedacht würden.

Als Ortsteile, in denen Treffpunkte fehlen wurden beispielsweise Wünschmichelbach und Rippenweier genannt. In Rippenweier sei die Arbeit der Jugendfeuerwehr positiv, sonst gäbe es aber wenige Angebote, auch im Bereich Nahversorgung. Der Seniorennachmittag wurde ebenfalls als gutes Beispiel für eine Begegnungsmöglichkeit genannt. Die vorhandene Mehrzweckhalle werde von Bürger\*innen und Vereinen aus mehreren Ortsteilen genutzt und sei gut ausgelastet. Problematisch seien der Vandalismus und teilweise der Müll, außerdem fehlen öffentliche Grillplätze (wie in Oberflockenbach).

Für die Weststadt wurde angemerkt, dass ein Park vor Ort fehle, denkbar sei dies etwas in der Blumenstraße, als Grünstreifen durch den Stadtteil, durch eine Reduzierung des Multrings oder die Einsparung der zweiten Spur entlang der Westtangente. Es wurde auf die Diskussion rund um das Mehrgenerationenhaus hingewiesen und darauf, dass der Bolzplatz dort sehr wichtig sei, da er frei zugänglich ist, und unbedingt erhalten werden solle. Wünschenswert wären dort mehr Bänke. Hier wie auch am Bolzplatz an der Händelstraße stellt sich allerdings ein die Frage, wie zukünftig mit dem von Anwohner\*innen teilweise bemängelten Lärmproblem umgegangen werden kann. Ein weiterer Treffpunkt in der Weststadt ist zudem die Minirampe unter der Barbarabrücke, die allerdings renovierungsbedürftig sei.

In der Nordstadt sei die Versorgung mit Treffpunkten recht gut, so gäbe es dort den neuen Bolzplatz im Gewerbegebiet Nord sowie den Bolzplatz an der Friedrichschule. Der angrenzende Platz an der Friedrichschule könnte dagegen besser gestaltet werden. Auch der Juxplatz sei ein gelungenes Beispiel für ein Open-Air-Gelände, das gleichzeitig Spielplatz und Treffpunkt für Erwachsene sei.

Ebenfalls angesprochen wurde die Werderstraße mit dem Bereich an der Weschnitz. Hier könnte eine Aufwertung im Bereich des Adam-Platz-Platzes erfolgen, z.B. durch Etablierung eines Biergartens direkt an der Weschnitz.

Mehrfach wurde im Laufe der Diskussion betont, dass es wichtig sei, Treffpunkte für mehrere Zielgruppen zu schaffen und damit auch Begegnungen zu ermöglichen, aber auch Orte anzubieten, an denen sich nur Jugendliche treffen können. Dabei sollte der Fokus eher darauf liegen, flächendeckend kleinere Aufenthaltsbereiche für den Alltag anzubieten (Sitzmöglichkeiten, Überdachung, Licht, WLAN) und weniger die aufwendige Gestaltung von „Ortsmittelpunkten“, die nur wenige Tage im Jahr bespielt würden.

## 6. Ausblick

Nach Ende der Gruppenphase kamen alle Teilnehmenden nochmals kurz im Plenum zusammen, um Botschafter\*innen für das öffentliche Forum zu benennen. Vier Mitglieder der Arbeitsgruppe erklärten sich bereit, diese Rolle zu übernehmen, dabei waren Interessenvertreter\*innen und zufällig ausgewählte Bürger\*innen vertreten. Sie werden beim öffentlichen Forum, das am 15.09.2022 in der Stadthalle Weinheim stattfindet, über einige zentrale Themen sowie die Arbeit in der Arbeitsgruppe „Freiraum“ berichten.

Herr Höhn vom Amt für Stadtentwicklung der Stadt Weinheim dankte allen Teilnehmenden im Namen des gesamten Teams der Zukunftswerkstatt Weinheim und gab einen kurzen Ausblick auf die weiteren Beteiligungsphasen der Zukunftswerkstatt: Parallel zum öffentlichen Forum am 15.09.2022 wird eine 2. Online-Beteiligung starten, die vier bis sechs Wochen aktiv sein wird. Danach treffen sich die Mitglieder aller vier Arbeitsgruppen nochmals für einen gemeinsamen, digitalen Termin, bevor der städtebauliche Rahmenplan für Weinheim dann in der ersten Jahreshälfte 2023 vom Weinheimer Gemeinderat verabschiedet werden soll.



Anlage: Hinweise zu Aktionsfeld C1 (Notizkarten und Verortung auf dem Kartenausschnitt)

Mit Zuordnung auf der Karte <sup>1</sup>	Ohne Zuordnung auf der Karte
1 Renovierung, Half-Pipe sinnvoll Bergstraße	<p><b>Gemischtes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Insektenstraße“ durch Weinheim</li> <li>• Kette Hutplatz→Marktplatz→Amtshausplatz bilden: kein Parken</li> </ul> <p><b>Parks</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hagandapark, dunkel nachts</li> <li>• Schlosspark nachts geschlossen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Keine Schließungen, sondern Ordnungsmaßnahmen → Nachtbürgermeister</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Aufenthaltsräume</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überdachte Treffpunkte schaffen (mit W-LAN) → Schlosspark, Dürreplatz</li> <li>• Bahnhofstraße als Aufenthaltsbereich ausbauen</li> </ul> <p><b>Jugendliche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freudenberg-Flächen am Wasserturm für Jugendlichen?</li> <li>• Raum Pavillon zum Mieten</li> <li>• Bsp. Leutershausen Jugendtreff/-haus für Feiern (Pavillon)</li> <li>• Dauerhafter Ansprechpartner für Jugendliche</li> <li>• Verbindung ZOB – denn’s schlecht beleuchtet → Bereich geeignet für Jugendliche</li> </ul> <p><b>Spielplätze</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielplätze für Kleinkinder in Altstadt schaffen</li> <li>• Katzenlauf nur für Ältere (nicht für 9-12) → in der Kernstadt Angebot für 9-12 schaffen (Slackline, Klettern) Holz als Material</li> <li>• Schaukeln im Wald mit Naturmaterialien → Pfad schaffen</li> </ul> <p><b>Senioren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dürreplatz + Fußgängerzone Angebote für Senioren schaffen</li> </ul> <p><b>Anwohner</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Barbara-Brücke, jetzt schon viel los → Lärmbelästigung für Anwohnende</li> </ul> <p><b>Begrünung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fassadenbegrünung an Weinheim-Galerie (Dürreplatz)</li> </ul>
2 Bolzplatz mit Licht und Basketballkorb Nordstadt, Birkenauer Talstraße	
4 Grünfläche an Karillonschule für Jugendliche Weststraße	
5 GRN-Areal, Plätze berücksichtigen Viernheimer Straße	
6 Parkplätze an der Mannheimer Straße als Aufenthaltsbereiche Mannheimer Straße	
7 Bolzplatz aufwerten Vermoost Müllheimer Talstraße	
9 Am blauen Hut/Kräutergarten Platz/Aufenthalt schaffen Müllheimer Talstraße	
10 Hutplatz für Senioren verbessern → Windeckplatz funktioniert	
11 Windeckplatz Rewe begrünen	

<sup>1</sup> Da verschiedene Personen während der Kleingruppenphase dokumentierten, ist die Nummerierung lückenhaft, wird aber aus Gründen der Transparenz hier so wie im Plan unten übernommen.

